



BILD: DAVID CHESKIN/DUMAS

Wohnwagen zwischen Norfolk und Edinburgh, um sich mit dem Volk zu unterhalten. Seinem Wohnwagen hat er ein entsprechendes Innenleben und einen neuen Namen verpasst: Er nennt ihn «Copeman Palace».

## Agenda



**Hören:** Open Air Gampel vom 18. bis 21. August, unter anderem mit Joe Cocker ([www.openairgampel.ch](http://www.openairgampel.ch)).



**Lesen:** Jan Weilers «Antonio im Wunderland». Ein Rentner und sein Schwiegersohn reisen nach New York.



**Sehen:** «Temporada de Patos», schwarz-weiss und mit viel mexikanischer Ironie. Ab 18. August im Kino.



**Besuchen:** 26. Theaterspektakel auf der Zürcher Landiwiese vom 18. August bis 4. September.



**Machen:** Ausflug an den «Mystery Inferno»-Triathlon am 20. August. Start in Thun, Ziel auf dem Schilthorn.

Nachgefragt: Michael Schmidt-Salomon zum Weltjugendtag.

# Werbung für Aufklärung

**Michael Schmidt-Salomon, Sie sind Sprecher des «Heidenspess»-Komitees, das eine «Gegenveranstaltung» zum katholischen Weltjugendtag plant. Was bezwecken Sie damit?**

Wir wollen zeigen, dass es eine kritische Gegenöffentlichkeit gibt. Nicht ganz Deutschland ist christlich oder gar katholisch. In Deutschland gibt es mittlerweile mehr Konfessionslose als Katholiken.

**Sie bezeichnen den Weltjugendtag als «katholische Mammut-PR-Veranstaltung». Der Anlass scheint Ihnen sauer aufzustoßen.**

Ja, das tut er. Das hat verschiedene Gründe: Zum einen wird diese Veranstaltung, zu der der Vatikan einlädt, nicht vom Vatikan bezahlt. Er bezahlt keinen Cent. Der Anlass wird vor allem mit Steuergeldern finanziert. Warum sollen 70 Prozent der Deutschen für die 30 Prozent Katholiken zur Kasse gebeten werden? Zum anderen streben wir mehr Tiefgang an: Wir beobachten mit Sorge, wie fundamentalistische Kräfte Zuwachs bekommen. Benedikt XVI. steht für diesen Fundamentalismus, der im Islam, aber auch im Christentum vorkommt.

**Darum propagieren Sie die «religionsfreie Zone»?**

Religionsfreie Zonen sind wichtig. Das heisst nicht, dass Menschen nicht religiös sein dürfen. Aber in der Politik zum Beispiel dürfte Religion eigentlich keine Bedeutung haben. Nimmt sie dennoch Einfluss, hat das noch immer zu Mord und Totschlag geführt. Das 21. Jahrhundert könnte ein Jahrhundert der Religionskrie-

ge werden. Das «Heidenspess»-Komitee will verhindern, dass religiöse Kräfte in der Politik Überhand nehmen. Die Evolutionstheorie zum Beispiel darf nicht aus den Schulen gedrängt werden zu Gunsten einer wissenschaftlich längst widerlegten Version der Schöpfungslehre.



BILD: EIKE HELO

*«Der Vatikan bezahlt keinen Cent an den Weltjugendtag.»*

## Schmidt-Salomon

Der deutsche Philosoph, Schriftsteller und Musiker Michael Schmidt-Salomon ist Sprecher des «Heidenspess-Komitees». Er plant zusammen mit Wissenschaftlern, Evolutionstheoretikern und Künstlern eine Gegenveranstaltung zum katholischen Weltjugendtag. In Köln werden bis am 21. August rund 800 000 junge Leute erwartet, davon 1900 aus der Schweiz.

**Trotzdem kommen fast eine Million junge Menschen nach Köln, um den Papst zu sehen.**

Nur ein minimaler Bruchteil der Jugend kommt nach Köln. Von diesen fährt nur ein kleiner Prozentsatz aus religiösen Gründen hin. Die Mehrheit der Pilger kommt, weil es einen Promi zu bestaunen gibt. Der Weltjugendtag ist eine Art katholische Karnevalsveranstaltung.

**Ihr Motto lautet «Heidenspess statt Höllenqualen». Warum?**

Es gibt keinen Buddhisten-, Moslem- oder Christenspess. Es gibt nur den Heidenspess wegen seiner konsequenten Ausrichtung aufs Diesseits. Wir müssen die paar Jahre auf Erden möglichst angenehm bestreiten.

**Ist Spass zu haben in der katholischen Kirche eine Sünde?**

Es kommt auf den Spass an. Für einen homosexuellen Katholiken ist es eine Sünde, seinen homosexuellen Neigungen zu folgen.

**Eigentlich wollen Sie doch nur provozieren.**

Ja, das wollen wir. Wir wollen Werbung machen für Humanismus und Aufklärung. Sie sind die einzige Alternative zur Religion. Wer Wissenschaft, Philosophie und Kunst besitzt, braucht keine Religion.

Interview Sabine Lüthi